

Medieninformation | 27. März 2025

Ab 28. März 2025: Der neue Reptilien- und Amphibienzoo öffnet seine Türen!

Am 28. März 2025 ist es so weit: Der neue und über 500 m² große Reptilien- und Amphibienzoo öffnet seine Türen. In den großflächigen Lebensraum-Terrarien werden Tiere in ihrer natürlichen Umgebung gezeigt. Zu sehen sind repräsentative Arten aus den Tropen Afrikas und Asiens und aus den Savannen und Wüsten Afrikas und Amerikas. Außerdem gibt es als besonderes Highlight einen ganzen Raum, der sich den heimischen Reptilien und Amphibien widmet.

„Mit der Neueröffnung des Reptilien- und Amphibienzoo beweist das Haus der Natur einmal mehr seine Kompetenz in der Naturvermittlung. Mit dieser neukonzipierten Zooabteilung, die sich durch die Verbindung moderner, tiergerechter Haltung mit niederschwelliger Wissensvermittlung auszeichnet, liefert das Haus der Natur einen wichtigen Beitrag zur österreichischen Zoo-Landschaft. Nicht zuletzt wird die Haltung und Präsentation heimischer Arten viel zum Verständnis und zum Schutz dieser stark bedrohten Tiergruppen beitragen können.“

Dr. Stephan Hering-Hagenbeck, Präsident OZO – Österreichische Zoo Organisation,
Geschäftsführer Tiergarten Schönbrunn

Das neue Konzept

Im neuen vergrößerten Reptilien- und Amphibienzoo sind auf über 500 m² großzügige Lebensraum-Terrarien zu sehen. Darin werden Tiere in ihrer natürlichen Umgebung, wenn möglich in Gruppenhaltung gezeigt. Es geht nicht mehr vorrangig nur um die Vorstellung einzelner Arten in einzelnen Terrarien, sondern vielmehr soll das Beobachten der Tiere gefördert werden. Zu sehen sind repräsentative Arten aus den Tropen Afrikas, Asiens und Amerikas und aus den Savannen und Wüsten Afrikas und Amerikas. Neben den unterschiedlichen Tierarten werden im neuen Ausstellungskonzept auch die Lebensräume vorgestellt. Neu hinzugekommen ist ein eigener Raum zur heimischen Herpetofauna, in dem beinahe alle in Österreich beheimateten Reptilien und Amphibien zu beobachten sind. Damit setzt das Haus der Natur einen weiteren wichtigen Schwerpunkt in Bezug auf heimische Biodiversität und Artenschutz.

Erklärtes Ziel der Erneuerung waren bessere Haltungsbedingungen für die Tiere, großzügigere Terrarien und modernste Technik, eine verbesserte Energieeffizienz, Erleichterungen der Arbeitsabläufe und neue Erlebnisse für die Museumsgäste. Um den Besucherinnen und Besuchern das Entdecken der Tiere in den großen Terrarien zu erleichtern, wurden bestimmte Bereiche (z. B. große Steine) mit Heiz- bzw. Kühlleitungen durchzogen. So werden diese Plätze zu beliebten Aufenthaltsorten der Tiere, an denen sie gut beobachtet werden können. Gleichzeitig ermöglicht es diese Technik, den Tieren optimale Klimabedingungen zu bieten sowie Tag und Nacht und saisonale

Schwankungen zu simulieren. Alle Terrarien wurden mit großzügigen Glasfronten gestaltet, auch die Zwischenwände sind meist aus Glas. So entsteht der Eindruck eines durchgehenden Lebensraums.

Neben dieser neuartigen Terrariengestaltung wurde auch der Besucherbereich großzügig erweitert und klimatisch verbessert. Hier werden durch Ausstellungselemente zusätzliche Informationen zu den gezeigten Tiergruppen präsentiert.

In Anlehnung an die Tradition der gemalten Dioramen im Museum wurden auch die Hintergründe im Reptilien- und Amphibienzoo von einem Künstler gestaltet: Martin Gredler fertigte die Wandmalereien mit vielen versteckten Details.

Finanzierung

Die Gesamtkosten des Umbaus inklusive Neueinrichtung der Quarantäneräume beliefen sich auf rund EUR 2,2 Mio. Der Großteil dieser Mittel wurde über Ansparungen und Rücklagen des Hauses der Natur finanziert, Stadt und Land Salzburg gaben insgesamt EUR 250.000 an zweckgebundenen Sonderzuschüssen.

Chronologische Auflistung der Umbaumaßnahmen

40 Jahren nach der Eröffnung des Reptilienzoos (1981) war es an der Zeit für eine umfassende Modernisierung.

- 2020: Beginn der Planungsarbeiten
- 2021: Fertigstellung der neuen Quarantäneräume
- 11.2022: Schließung des bestehenden Reptilienzoos für den Besucherbetrieb
- 10.2024: technische Fertigstellung des neuen Reptilien- und Amphibienzoos
- 03.2025: Eröffnung des neuen Reptilien- und Amphibienzoos

Raum 1

Afrikas grünes Herz und geheimnisvolle Krokodile

Im ersten Raum werden Tiere aus den Tropen Afrikas gezeigt. Hier befindet sich auch das größte Terrarium, in dem eine besondere Krokodilart, das afrikanische Stumpfkrokodil, lebt. Stumpfkrokodile gehören zu den kleinsten Krokodilen der Welt. Aufgrund ihrer versteckten Lebensweise im Regenwald weiß man noch recht wenig über diese Tiere. Das Pärchen am Haus der Natur ist Teil eines zwischen Zoos koordinierten Erhaltungszuchtprogramms.

Außerdem zu sehen: die Giftschlangen Grüne Mamba und Gabunvipere.

Raum 2

Wüsten: Leben in extremer Hitze

Die Wüsten und Trockengebiete der Erde sind Schauplatz beeindruckender Anpassungen an extreme Bedingungen. Hier leben Tiere, vor allem Reptilien, aber auch einige Amphibien, die extreme Temperaturen und lange Trockenperioden aushalten können.

Besonders präsent ist in diesem Raum das große Lebensraumterrarium, das die nordamerikanische Sonora-Wüste mit Texas-Klapperschlange, Texas-Skorpion, Coloradokröte, Gila-Krustenechse u.v.m. zeigt. Gegenüber sind in drei Terrarien Tiere aus afrikanischen Trockenlebensräumen (Dornstrauchsavanne) untergebracht: Schwarze Mamba, Puffottern und Siedleragamen.

Tropische Farbenpracht

Ein weiträumiges Terrarium ist der größten Giftschlange, der Königskobra, gewidmet. In von Wasser dominierten Terrarien finden sich Axolotl, Tigersalamander und Schwimmwühlen. Daneben lassen sich die kleinen, aber farbenfrohen Pfeilgiftfrösche beobachten.

Raum 3

Heimische Reptilien und Amphibien: stark bedroht und streng geschützt

Amphibien und Reptilien gehören zu den am meisten gefährdeten Tiergruppen weltweit und stehen auch in Österreich auf der Roten Liste. Der Hauptgrund ist vor allem der Lebensraumverlust durch menschliche Landnutzung. Gerade Österreichs Amphibienpopulationen haben in den letzten Jahrzehnten besonders starke Einbrüche erlitten. Umso wichtiger ist es, dass das Haus der Natur mit dem neu geschaffenen Bereich des Reptilien- und Amphibienzoos zukünftig zum Artenschutz beitragen kann.

In Österreich sind 15 Reptilien- und 21 Amphibienarten heimisch. Da diese Tiere wechselwarm sind, ihre Körpertemperatur also von der Umgebung abhängt, ist die Artenzahl dieser Gruppen hierzulande aufgrund des kühlen Klimas und der vergangenen Eiszeiten vergleichsweise gering. Einige Arten haben jedoch bemerkenswerte Anpassungen hervorgebracht, die es ihnen ermöglichen, selbst bis ins alpine Hochgebirge vorzudringen – so etwa die Kreuzotter oder der Alpensalamander.

Die Terrarien bilden Lebensräume vom Flachland bis ins Hochgebirge nach: Vom Auwaldteich mit Sumpfschildkröten und Wasserfröschen über den Auwald mit Äskulapnatter und Ringelnatter entlang einer aufgelassenen Bahnstrecke mit Mauereidechsen geht es zu einem Felssturz mit Hornvipern und weiter in den Buchenwald mit Erdkröten und Feuersalamandern. Zuletzt befindet man sich im steinigen Gebirge mit Kreuzottern und Bergmolchen.

Da die meisten Reptilien- und Amphibienarten hierzulande Winterruhe halten und dann auch in den Terrarien nur schwer zu beobachten sind, finden sich in dem Raum maßstabsgetreue Modelle aller in Österreich heimischer Arten. Somit kann auch in den kalten Monaten dem Vermittlungsangebot nachgekommen werden.

Was sind Reptilien?

Der Name „Reptil“ leitet sich vom lateinischen Wort für „kriechend“ ab, daher auch der deutsche Name „Kriechtiere“. Sie sind wechselwarme Landwirbeltiere. Ihre Körpertemperatur ist also von der Umgebungstemperatur abhängig, was auch das „Sonnenbaden“ vieler Reptilien erklärt, da sie dadurch ihre optimale Körpertemperatur erreichen können. Alle Kriechtiere besitzen eine Hornschuppenhaut und im Gegensatz zu den Amphibien sind sie nur vereinzelt in den Lebensraum Wasser zurückgekehrt. Weltweit sind über 12 200 Arten bekannt, das sind ein Drittel aller Landwirbeltiere. Sie werden in vier Gruppen eingeteilt: Krokodile, Schildkröten, Brückenechsen und Schuppenkriechtiere (Echsen und Schlangen). Die meisten von ihnen legen Eier und häuten sich regelmäßig.

Was sind Amphibien?

Amphibien – die ältesten Landwirbeltiere

Amphibien sind Landwirbeltiere, die sich im Gegensatz zu Reptilien, Vögeln und Säugetieren nur in Gewässern fortpflanzen können. Der wissenschaftliche Name „Amphibia“ kommt aus dem Altgriechischen und bedeutet „doppellebig“. Das bezieht sich auf die beiden Lebensphasen vor und nach Abschluss der Metamorphose: Die mit Kiemen atmenden Larven leben im Wasser, nach der Metamorphose jedoch leben die Amphibien als lungenatmende Landtiere. Amphibien sind wechselwarme Landwirbeltiere mit einer drüsenreichen, wasserdurchlässigen Haut. Alle Amphibien sind giftig! Ihre Hautgifte sind ein Schutzsystem gegen Schimmelpilze in ihrem feucht-warmen Lebensraum. Amphibien werden in drei Gruppen eingeteilt: Froschlurche, Schwanzlurche (z. B. Salamander) und Blindwühlen oder Schleichenlurche (z. B. Schwimmwühlen).

Kontakt bei Fragen zum Amphibien- und Reptilienzoo und zur Tierhaltung

Rupert Eckkrammer, BSc | +43 662 84 26 53-236 | rupert.eckkrammer@hausdernatur.at

Kontakt bei Fragen zum Ausstellungskonzept

Dr. Barbara Loidl | +43 662 84 26 53-247 | barbara.loidl@hausdernatur.at

Pressekontakt

Katharina Maximoff, MSc | +43 662 84 26 53-246 | presse@hausdernatur.at

Bildmaterial

Bildmaterial darf im Zuge der Berichterstattung und unter Angabe des Copyrights honorarfrei verwendet werden.



Die Tropen Afrikas
© Haus der Natur



Blick in das Terrarium der Sonora-Wüste
© Haus der Natur



Raum zur heimischen Herpetofauna
© Haus der Natur



Modelle und Informationen über alle heimischen Reptilien und Amphibien
© Haus der Natur



Das kleinste Krokodil der Welt: Stumpfkrokodil
© Haus der Natur

Gefährliche Savannen
© Haus der Natur



Künstler Martin Gredler vor einer seiner Wandmalereien
© Luigi Caputo



Ansicht der Baustelle, Archivbild, März 2024
© Luigi Caputo



Im neuen Bereich zu den heimischen Reptilien und Amphibien zu finden: der Feuersalamander.
© Peter Kaufmann



Im neuen Bereich zu den heimischen Reptilien und Amphibien zu finden: die Kreuzotter.
© Peter Kaufmann



Terrarium der Dornstrauchsavanne:
Siedleragame
© Anna-Maria Löffelberger



Tropische Farbenpracht: Pfeilgiftfrosch
© Anna-Maria Löffelberger



Gut getarnt: Die Grüne Mamba
© Anna-Maria Löffelberger